

Ein Sprachrohr für Industrie und Wirtschaft innerhalb der DPG

Der Ausschuss Industrie und Wirtschaft bietet ein vielfältiges Programm an

Udo Weigelt

Physiker und Physikerinnen haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Tätigkeitsfelder erobert, die weit über die klassischen Aufgaben in Forschung und Entwicklung hinausgehen. Diese Entwicklung, die bereits in der 1997 durchgeführten Berufsumfrage der DPG deutlich wurde, hat sich inzwischen noch verstärkt – Physikerinnen und Physiker sind heute als Unternehmensberater, Finanzanalyst und Patentanwalt, in der Software- und Telekommunikationsbranche tätig, um nur einige Beispiele zu nennen. Um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, hat der Vorstandsrat der DPG bei seiner letzten Sitzung dem Antrag des „Beratenden Ausschusses der Industriephysiker“ (BAI) entsprochen, sich in „Ausschuss Industrie und Wirtschaft“ (AIW) umzubenennen.

Was aber verbirgt sich hinter dem vielen von Ihnen vermutlich unbekanntem BAI bzw. AIW? Ein Gremium aus derzeit rund 30 engagierten Physikerinnen und Physikern, die in ihren Unternehmen über eine angemessene Entscheidungsbefugnis verfügen und in der Regel auf Antrag in den AIW aufgenommen werden. Seine wichtigste Aufgabe sieht der AIW darin, zum einen die DPG in allen industrie- und wirtschaftsrelevanten Fragen zu beraten, und zum anderen jungen Physikern einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten in Industrie und Wirtschaft zu geben.

Der BAI wurde 1955 gegründet und hat damals den Vorstand des Verbands Deutscher Physikalischer Gesellschaften VDPG, den Vorläufer der DPG, beraten. In der Folgezeit hat sich der BAI/AIW in den Gremien der DPG, beispielsweise dem wissenschaftlichen Beirat des Physikzentrums, engagiert und sich in verschiedensten Arbeitsgruppen und Ausschüssen zu Themen wie dem Physikstudium an deutschen Hochschulen zu Wort gemeldet.

Für Absolventen, die sich auf eine Tätigkeit in Industrie und Wirtschaft vorbereiten, bietet der AIW seit vielen Jahren das Laborbesich-

tigungsprogramm an, durch das junge Physiker die Möglichkeit erhalten, die im AIW vertretenen Unternehmen vor Ort zu besichtigen und so einen Eindruck von der praktischen Tätigkeit von Physikern in der Industrie zu gewinnen. Während der Physikertagungen werden Podiumsdiskussionen über die Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie veranstaltet, die jungen Physikern das ganze Spektrum der Themen, die in der Industrie relevant sind und dort bearbeitet werden, aufzeigen und die in der Industrie vorhandenen Anforderungsprofile an junge Physiker vermitteln.

Später wurden diese Podiumsdiskussionen Bestandteil eines ganzen Industrietages mit Vorträgen über – um nur einige Themen zu nennen – Sensorphysik, Computer in der Physik, Physik und Medizin bis zu Themen wie Zusammenarbeit von Hochschule und Industrie. Mikrosystemtechnik, Nanotechnik oder Leuchtende Polymere waren weitere Themen von Veranstaltungen, bei denen Experten aus Industrie, Hochschule und Politik über den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Anwendungen diskutierten. Als Abschluss des Industrietags, der sich bei der gerade zu Ende gegangenen Physikertagung in Hamburg um „Physik und Automobil“ gedreht hat, lädt der AIW regelmäßig Studenten und Doktoranden ein, um in lockerer Runde Erfahrungen auszutauschen.

In den letzten Jahren hat der AIW schließlich der Tatsache Rechnung getragen, dass junge Physiker – im Gegensatz zu früher – nicht nur in großen Industrieunternehmen, sondern vermehrt auch in kleinen und mittelständischen Betrieben oder in Dienstleistungsunternehmen ein neues Tätigkeitsfeld finden. So repräsentieren die Mitglieder des AIW heute die vielfältigen, eingangs erwähnten Tätigkeitsfelder von Physikern in Industrie und Wirtschaft, was sich zum Beispiel auch in Artikeln für die Physikalischen Blätter, die von AIW-Mitgliedern verfasst werden, niederschlägt. Bei den Physikali-

schen Blättern engagieren sich AIW-Mitglieder auch als Kuratoren und Mitherausgeber.

Außerdem wird der AIW die Interessen der Industrie und Wirtschaft in die derzeit innerhalb und außerhalb der DPG laufende Diskussion über die Physikausbildung an Schulen und Universitäten einbringen. Dies insbesondere im Hinblick darauf, dass rund 80 % der Absolventen in Industrie und Wirtschaft tätig sind. Inwieweit diese Tatsache in der Physikausbildung berücksichtigt wird, war ein wichtiger Fragenkomplex in einem grenzübergreifenden Evaluierungsverfahren der Physikausbildung an den Universitäten Gent (Belgien), Twente-Enschede (Niederlande) sowie Hannover und Duisburg, an dem der AIW beteiligt war und dessen Ergebnisse in Kürze vorgestellt werden. Auch der Diskussion über Bachelor- und Masterstudiengänge wird sich der AIW annehmen und die Standpunkte von Industrie und Wirtschaft einbringen. Darüber hinaus versucht der AIW Anforderungsprofile für Physiker in Industrie und Wirtschaft zu erstellen, unter besonderer Berücksichtigung des breiten Spektrums an unterschiedlichen Tätigkeiten.

Der AIW sieht heute seine wichtigste Aufgabe nicht nur darin, der DPG und ihren Mitgliedern Informationen zur Verfügung zu stellen, sondern auch als Bindeglied zwischen der DPG und der Industrie und Wirtschaft zu fungieren, um so zum einen neue Mitglieder zu gewinnen und zum anderen auch Mitglieder davon abzuhalten, nach ihrem Studium aus der DPG auszutreten. Jeder einzelne von Ihnen, der selbst in Industrie und Wirtschaft tätig ist, kann hierzu beitragen.



Dr. Udo Weigelt ist Vorsitzender des Ausschusses Industrie und Wirtschaft und Patentanwalt bei der Anwaltssozietät Grünecker, Kinkeldey, Stockmair & Schwanhäusser in München